



Guido in einem halben Jahr ?

Perle der Hindenburger Industriearchitektur öffnet wieder ihre Tore

Unter dieser Überschrift brachten beide Hindenburger Wochenzeitschriften „Glos Zabrze“ und „Nowiny Zabrze“ in diesen Tagen ausführliche Berichte über Pläne des seit sieben Jahren geschlossenen Freilichtmuseums „Guido“. Mitte November wurde ein Vertrag unterzeichnet zwischen der Gemeinde Hindenburg und dem Oberschlesischen Woiwodschaftsamt in Kattowitz (entsprechend unserer Landesregierung) zur Einberufung einer gemeinsamen Institution unter dem Namen „Untertage-Bergbau-Freilichtmuseum Guido“. Diese Institution soll am 1. Januar 2007 offiziell ihre Tätigkeit beginnen und Mitte April oder am 1. Mai 2007 ist die erste Abfahrt für Touristen in die Stollen geplant. Der Freude und den Gratulationen war kein Ende. Endlich soll der Kampf um die Rettung der unter Denkmalschutz stehenden Guidogrube von Erfolg gekrönt sein. Der Erwerb in den vergangenen Jahren von

15,5 Millionen Zloty aus der Staatskasse für die Instandsetzung des Schachtes Guido, des Wetterschachtes für den notwendigen Luftaustausch und eventuelle Evakuierungsaktionen sowie Ankauf durch die Gemeinde des Geländes auf dem sich das Freilichtmuseum befindet, beschleunigte die Adaptionsarbeiten, erlaubte jedoch nicht, den Zustand des gesamten Objektes für die Wiederaufnahme der Touristenbesuche in der Grube herzustellen. Außerdem kam es noch im Herbst 2002 zu einer Pattsituation. Laut Beschluß des Hindenburger Stadtrates sollte das Woiwodschaftsamt in Kattowitz das Führungsorgan des Freilichtmuseums Guido sein und gleichzeitig entschied der Vorstand des Kattowitzer Amtes, daß diese Funktion die Hindenburger Gemeinde übernehmen soll! Bei diesem Streit kam es sogar dazu, daß ohne Wissen des Städtischen Konservators für Denkmalschutz das Freilichtmuseum aus dem Hindenburger Reklamematerial der wertvollsten Sehens-

würdigkeiten gestrichen wurde. Gemäß dem Vertrag von Mitte November erhält Hindenburg 51 Prozent der Anteile und die Woiwodschaft Oberschlesien 49 Prozent. Das voraussichtliche Datum der Eröffnung des Freilichtmuseums Guido ist der 1. Mai 2007. Im April sollen die Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen sein und das gesamte Objekt der Hindenburger Gemeinde übergeben werden. Dann kann man sich auch um Unionsgelder für die Erweiterung des Museums bemühen, unter anderem der Freigabe für Besichtigungen der Abbausohle 320 Meter.

Es wird angenommen, daß im Jahr 2007 die Unterhaltskosten 1,5 Millionen Zloty betragen werden. Laut Frau Dorota Kosihska aus dem Stadtamt finden hier 25 Personen einen Arbeitsplatz.

So wird also in naher Zukunft die Perle der Hindenburger Industriearchitektur für Besucher geöffnet werden. K.F.

Treffen der Mauloff-Gruppe in Oberwesel

Diese Gruppe besteht aus ehemaligen Gemeindegliedern der Hindenburger evangelischen Gemeinde. Unsere Treffen fanden bisher im Rhythmus von zwei Jahren statt, und zwar seit 1986 als wir uns im November 1985 zur Trauerfeier des in Köln verstorbenen Hindenburger Gemeindepfarrers Alfred Hauptman trafen. Dort entstand damals die Idee dieser Treffen.

Von 1986 bis 2002 trafen wir uns stets im Feriendorf der Ev. Kirche im Ort Mauloff am Fuße des Feldbergs im Taunus. Daher auch die Bezeichnung „Mauloff-Gruppe“, die als solche auch in der Hindenburger Gemeinde bekannt ist. Die Organisation dieser Treffen übernahm das Ehepaar Fromm in Wiesbaden.

Am ersten Treffen 1986 nahmen 37 Personen teil. Dann wuchs die Gruppe ständig, und seit 1990 beträgt die Zahl der Teilnehmer stets knapp über 60 Personen. Eine größere Anzahl kann man bei diesen Treffen nicht verkraften, denn immer verläuft die Freizeit nach einem bestimmten Programm über ein Wochenende von Freitag nachmittags bis Sonntag nachmittags.

Wir beginnen stets am Freitag mit dem gemeinsamen Abendessen. Dann verläuft der Abend in einem großen Saal ohne festem Programm. Gedankenaustausch, kennenlernen von neu dazugekommenen, oder Austausch von Erinnerungen an die Zeit in der Heimat oder nach der Umsiedlung nach Deutschland umfassen den Abend.

Am Samstag finden dann Ausflüge in die Umgebung statt. Beim letzten Treffen im Jahr 2005 fuhren wir mit der Bahn nach Rüdesheim und kehrten dann mit einem Schiff nach Oberwesel zurück. Am Abend steht ein Bunter Abend auf dem Programm mit Sketchen, Liedern, Musik und Tanz. An dieser Stelle ist ein großes Lob an das Ehepaar Irene und Werner Moratschke auszusprechen. Beide berei-

ten neben anderen Teilnehmern lustige Sketche vor, und Werner begleitet mit seiner Musik den Bunten Abend am Samstag und die Andacht am Sonntag, und das bereits seit dem ersten Treffen im Jahr 1986.

Dann folgt am Sonntagmorgen eine Andacht, anschließend wird ein Gruppenfoto „geschossen“, und nach dem Mittagessen oder der Kaffeetafel endet das Treffen. Die Teilnehmer reisen aus dem ganzen Bundesgebiet an, von Hamburg bis aus dem Schwarzwald. Nach der Wende im Jahr 1990 kamen Teilnehmer auch aus Dessau und Jena dazu. Auch etliche Gäste aus Hindenburg haben bisher teilgenommen, um nur den jetzigen Gemeindepfarrer Dariusz Dawid mit Ehefrau und einige Mitglieder des Kirchenvorstandes wie die Vorsitzende Irmgard Waclawik oder Joanna Adamczyk zu nennen.

Ende 2002 wurde das Feriendorf in Mauloff geschlossen. Wir mußten uns nach einer neuen Bleibe umsehen und wurden fündig. Im Juni 2004 trafen wir uns in einem Jugendgästehaus in Oberwesel am Rhein. Eine herrliche Einrichtung mit netter Bedienung und Verwaltungspersonal sowie dem ebenfalls netten und stets hilfsbereiten Herbergsvater Waldemar Hudalla. Wir verlebten herrliche Stunden, auch der Ausflug am Samstag nach Boppard war sehr gelungen. Den Teilnehmern gefiel es im Jugendgästehaus Oberwesel so gut, daß wir uns schon im nächsten Jahr wieder dort treffen wollten. So trafen wir uns zum zweiten Mal wieder im Juni 2005, wie bereits oben erwähnt. Jetzt wollen wir uns wieder nach zwei Jahren treffen. Auch der Termin steht schon fest: vom 15.-17. Juni 2007. Es ist bereits das 12. Treffen seit dem Anfang im Jahr 1986.

Die Gruppe freut sich immer wieder über neu hinzukommende Personen. Wer neu hinzu-

kommen möchte, der melde sich bitte bei der Anschrift: Klaus und Anelies Fromm, Hans-Böckler-Str. 104, 65199 Wiesbaden, Tel./Fax (0611)42 13 18

Wohltätigkeitsspiel für die Familien der Opfer in Halemba

In den tragischen Tagen, als in der Halemba-Grube in Ruda 23 Bergleute ums Leben kamen, wurden deren Familien auch von der Hindenburger Fußballwelt begleitet. Am 29. November fand auf dem Sportplatz im Hindenburger Stadtteil Mikulczyce (Klausberg) ein karitatives Fußballspiel zwischen dem Erstligisten Gornik Zabrze und einer Auswahl anderer hiesiger Sportvereine statt, dessen Erlös für die Waisenkinder der Unfallopfer bestimmt war. Der Eintritt kostete nur fünf Zloty und auf dem Sportplatz wurden zusätzlich Spenden gesammelt. Selbstverständlich fand vor dem Spiel eine Schweigeminute zum Gedenken an die Unfallopfer statt.

Die Mannschaft des Rivalen, des Erstligisten (Gornik Zabrze), bestand aus Fußballspielern der hiesigen Sportvereine Gazobudowa, Sparta, Walka, MKS Zaborze und Gwarek, jedoch nicht aus den besten Sportlern. Der Vorstandsvorsitzende von Gornik hatte darum gebeten, die Rivalenmannschaft aus Nachwuchssportlern zusammenzustellen, so daß bei dieser Gelegenheit der Trainer Motyka einen Einblick auf talentierte Sportler der anderen Vereine bekommen könnte. Diese Sportler bekamen dann eventuell eine Einladung zum Erstligisten. Obwohl das Spiel ausgeglichen verlief, siegten jedoch die Favoriten. K.F.



Weihnachtsgruß von Dr. Wolf Reiniger, Oberbürgermeister der Patenstadt Essen



Liebe Hindenburger,
das vergangene Jahr war ein erfolgreiches Jahr — für Essen, für die Region. Denn die Bewerbung um die Kulturhauptstadt 2010 war erfolgreich, Essen für die Region hat sich in Brüssel durchgesetzt. In den nächsten Jahren wird uns das Motto der Kulturhauptstadt, „Wandel durch Kultur, Kultur durch Wandel“ immer wieder beschäftigen. Ich freue mich auf die spannende Vorbereitungszeit, in der wir Essen auf eine Kulturhauptstadt, die sich einem großen, einem einigen Europa präsentieren wird.

Besonders gefreut hat mich die großzügige Entscheidung der Krupp-Stiftung unter dem Vorsitz von Professor Berthold Beitz, einen Neubau des Museum Folkwang zu ermöglichen, der für die Stadt so wichtig ist. Allein hätte die Stadt dieses Projekt nie stemmen können.

Mit zwei großen Bauprojekten, die das Bild unserer Stadt entscheidend prägen werden, ist begonnen worden: Da ist zum einen das neue Einkaufszentrum am Limbecker Platz, das der Innenstadt neue Impulse geben wird. Zum anderen das neue Hauptquartier der ThyssenKrupp AG, das an traditionsreicher Stelle, unweit des Kruppschen Stammhauses entstehen wird. Damit geht die Entwicklung der Stadt in eine neue entscheidende Phase. Beiden Projekten gemeinsam ist auch hier die pünktliche Fertigstellung zum Kulturhauptstadtjahr.

im Namen der Stadt Essen wünsche Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2007.

Essen im Dezember 2006

Dr. Wolfgang Reiniger, Oberbürgermeister

Dankeschön...

...sagen wir allen Familien, Frauen und Männern, die der Vaterstadt Hindenburg OS und der Heimat Oberschlesien all die Jahre hindurch die Treue gehalten haben.



...sagen wir allen Frauen und Männern, die im Vertretungsausschuss „Hindenburg OS“ ehrenamtlich und uneigennützig Geschicke tragen und gestalten, und unser Bild in der Öffentlichkeit prägen.

...sagen wir dem Rat und der Verwaltung der Stadt Essen, insbesondere Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger, für ihr Interesse an unserer Arbeit und die uns gewährte Unterstützung.

...sagen wir der heimatisch-landsmannschaftlichen Presse, vor allem jedoch den Verantwortlichen der Zweiwochenzeitung „Oberschlesien, wo unserer „Hindenburger Heimatbrief“ gedruckt wird, die durch ihre Veröffentlichungen unsere Arbeit publizieren.

...sagen wir unseren Landsleuten in der Vaterstadt Hindenburg OS, die das heimische Deutschtum und die alte Tradition Oberschlesien pflegen und aufrechterhalten.

Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Fest Christ Geburt sowie für das neue Jahr 2007 ein herzliches und heimatisches „Glückauf!“.

*Dipl.-Ing. Damian Spielvogel
Bundessprecher der Hindenburger*

Liebe Beuthener, liebe Oberschlesier und liebe Freunde,

wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest.
Für das Jahr 2007 viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen Ihnen allen.

Die Vorbereitungen zu unserem **29. Beuthener Heimattreffen am 01. und 02. September 2007** haben bereits begonnen.
Zu dieser Veranstaltung laden wir Sie schon jetzt ein.



Bis zum Wiedersehen ein herzliches "Glück auf!"



Ihr "Beuthener Heimatkreis e.V."



St. Johannes Kirche in Biskupitz und Friedhof

